

Die Geschichte vom kleinen Baumwollfaden

Es war einmal ein kleiner Baumwollfaden, der hatte Angst, dass es nicht ausreicht, so, wie er war:

"Für ein Schiffstau bin ich viel zu schwach", sagte er sich, "und für einen Pullover zu kurz. An Andere anzuknüpfen, habe ich viel zu viele Hemmungen. Für eine Stickerei eigne ich mich auch nicht, dazu bin ich zu blass und farblos.

Ja, wenn ich glitzern würde, dann könnte ich eine Stola verzieren oder ein Kleid! Aber so?!

Es reicht nicht! Was kann ich schon?

Niemand braucht mich!

Niemand mag mich - und ich mich selbst am wenigstens!"



So sprach der kleine Baumwollfaden, legte traurige Musik auf, schaute in den grauen Dezembertag und fühlte sich ganz niedergeschlagen in seinem Selbstmitleid.

Da klopfte ein Klümpchen Wachs an seine Tür und sagte: "Hallo, lieber Baumwollfaden! Lass Dich doch nicht so hängen. Ich hab' eine Idee: Wir beide tun uns zusammen. Für eine Osterkerze bist Du zwar als Docht zu kurz und ich hab' dafür leider auch nicht genug Wachs, aber für ein Teelicht reicht es doch allemal.

Es ist doch viel besser, ein kleines Licht anzuzünden, als immer nur über die Dunkelheit zu jammern!"

Da lachte der kleine Baumwollfaden glücklich.

Was für eine schöne Idee. Er tat sich mit dem Klümpchen Wachs zusammen und sagte: "Nun macht alles einen Sinn!

Als Teelicht können wir ein bisschen helles Licht in diese Adventszeit bringen, können Augen leuchten lassen, Münder lächeln lassen und sogar den leckeren Weihnachtstee warmhalten."

Und wer weiß, vielleicht gibt es in der Welt noch mehr kurze Baumwollfäden und kleine Wachsklümpchen, die sich zusammentun könnten, um der Welt zu leuchten und die Adventszeit etwas schöner zu machen.